

„Soll ich Francine die Wahrheit sagen?“ versetzte Louis.

„Nein, niemals, was würden dann alle Leute von uns denken? Und für dich, mein Kleiner, wäre es auch kein guter Anfang deiner jungen Ehe . . .“ meinte Frau Farquidian.

„Mein Gott, wie peinlich das ist! Wir werden nicht nur lächerlich, sondern gradezu widerwärtig wirken!“ seufzte Herr Farquidian.

„Ich habe eine Idee!“ fiel ihm Frau Farquidian ins Wort. „Du heiratest doch erst in drei Monaten, Louis? Dann könnten wir, ich und Vater, vorher nach Paris fahren. In drei Tagen sind wir dort und lernen endlich unsern Vetter kennen . . . Wir werden ihm alles erklären, und ich bin fest davon überzeugt, er wird es auch einsehen. Schließlich kann ihm die ganze Sache nur schmeicheln.“

Wie alle Projekte, die von Frau Farquidian ausgingen, wurde auch dieses ohne weiteres angenommen.

Vier Tage später klingelte das Ehepaar Farquidian an dem reizenden kleinen Häuschen in Auteuil, das der Schriftsteller bewohnte. Sie gaben ihre Visitenkarte ab und wurden in den Salon geführt.

„Ach, wie kostbar er eingerichtet ist!“ murmelte begeistert Frau Farquidian.

Nach einigen Minuten erschien ein junger Mann, in dem Frau Farquidian sofort den Schriftsteller erkannte . . . Sie nahm das Wort:

„Lieber Meister! Entschuldigen Sie unser Eindringen, aber die Familienbande, die uns mit-



PAUL TREUMANN 30

„Sie als großer Psychologe, dem die kleinste menschliche Schwäche nicht entgeht, werden begreifen . . .“